

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Die Zeitung erscheint an jedem Mittag: Monats-Sammelpreis
Vierteljahr 10 Pf., im Halbjahr 20 Pf., im Jahr 40 Pf.
Bei Bezugnahme im Buchhandel 1.00 M.
Bei Bezugnahme im Buchhandel 2.00 M.
Postpreis 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonderausgabe 20 Pf.
Abonnement: Frankenberg 2201, Frankenberger Kreisverwaltung 51.
Telegramm: Frankenberger 51.

Einzelpreis: Der Grundpreis für die 20 mm dicke chlappige
Zeitung beträgt 10 Pfennig, für die 14 mm dicke anklappige
50 Pfennig. Kleinere Preise sind bei Anfrage zu besprechen. Bei Abschaffung
und Verstellung 1 Heller Sonderzuschlag. — Über kleinere Gegebenheiten und
bei Vierpfennigen Nachtragen. Bei größeren Aufträgen und im Woch-
endblattkunden-Geschäft nach schriftlicher Abschrift.

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ilmenau des Finanzgerichts und des Landrates zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa
+ Notizenblatt und Druck: C.G. Rosberg (Gehörer Ernst Rosberg jun.) in Frankenberg 2. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Liegeert, Frankenberg +

Nr. 70

Donnerstag den 24. März 1927 nachmittags

86. Jahrgang

Eine zweite Rede des Außenministers

Stresemann und die Angriffe der Debatteredner — Die Misstrauens-
anträge gegen v. Neubell und Stresemann abgelehnt

Berlin, 23. 3. Vizepräsident Eißer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Staatsfeindes (Mafiz) wegen Belästigung des Ministers Dr. Stresemann wird nicht erteilt.

Die zweite Sitzung des Haushalts des Auswärtigen Amtes wird darauf fortgesetzt.

Abg. Dr. Haas (Dem.) fragt die Regierung an, daß sie in Genf sowohl in der Saarfrage als auch in der oberösterreichischen Schulfrage auf eindeutige deutsche Ansprüche verzichtet hat.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsh.). Abg. Dr. Spahn, daß man weiterhin im deutschen Volke so überzeugende Hoffnungen auf die Freiheit von Thorey habe. Die Weltpolitik werde heute bestrebt, vom russisch-englischen Gegenface.

Abg. Dr. Emminger (Bayr. Up.) fragt, ob in Genf auch Verhandlungen über die Rückgabe der deutschen Kolonien stattgefunden haben, und wie es mit der Abrechnung stehe.

Reichsausßenminister Dr. Stresemann:

Meint einen das Wort in der Klausur und erklärt, am Rücksicht an der Haltung der deutschen Delegation in Genf habe es so nicht gefehlt. Es habe in dieser Frage keine Einheitsfront in diesem Hause gegeben.

Mit Ausnahme einer Fraktion hätten die Delegations des Außenministers über die Stellung der deutschen Reichsregierung in der gegenwärtigen politischen Lage Zustimmung gefunden. Als solches schaft kritisiert wurde diese Haltung von den kommunistischen Rednern. Diese Kritik ist von den "Notes fâche" aufgenommen worden und es wird dort gesagt, daß die ganze Art der Ausführungen des Außenministers bewiesen hätte, daß alle Vereinbarungen zwischen Chamberlain, Mafiz und Stresemann bestanden über Deutschland als Aufmarschgebiet und Angriffsziel gegen Russland. Das dies die Auffassung des kommunistischen Abgeordneten Süder ist, so erklärt der Minister, ist mir bekannt. Würde sie von der "Rote Fâche" nur wiederholt, so hätte ich keine Verantwortung, mich dagegen zu wenden. Aber ich wende mich mit Recht dagegen, daß behauptet wird, daß meine gestrigen Aussführungen das hätten erkennen lassen. Es liegt nicht im Interesse unserer Beziehungen zu Sowjet-Russland, daß solche Behauptungen fortgesetzt werden (Zustimmung), denn

wenn sie richtig wären, müßte man daraus schließen, daß wir vertragsschädigend gegenüber den Verträgen, die wir abgeschlossen haben.

Ich habe keine Verantwortung, so erklärt der Minister weiter, mich denen anzuschließen, die die Ergebnisse von Genf als unbedeutsam bezeichnen. Einem Außenminister, der jedesmal bestreitende Ergebnisse aus Genf zurückbringt, wird man schwer finden.

Ich kann es ablehnen, irgendwie eine Garantie dafür zu geben.

Bei der Delegationsitzung haben wir unsere Wünsche in einem großen Maße durchsetzen können. Möglicherweise hat das zu mancher Zustimmung bei Staatsräte in der Delegationsitzung Veranlassung gegeben. Die Aufführung des Völkerbundes durch der Natur dieses Bundes entsprechen und die Kompromiss sein müssen. Auch in unserer eigenen Politik ist es nicht möglich, daß jemals eine Partei allein durchkommt, sondern auch hier müssen wir im Reichstag immer den Weg des Kompromisses gehen. Was sagt, wie hätten Sie bei der Minderheit bleiben sollen.

Zur Saarfrage

Übergehend betonte der Minister, der Völkerbund, der dazu diene, die im Afrika und Südostasien liegenden Gruppen in die Heimat zu befrieden, sei nicht eine Art der Saarregierung, sondern des Völkerbundes, der seinerzeit vor unserem Eintritt in den Völkerbund die Saarregierung aufgefordert habe, ihm zuzugeben, wie er nach dem Nomination der französischen Truppen den Schutz der Transporte und Güter übernehmen sollte. Das bedeutet, daß sich der Völkerbund darum thun vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in bezug auf die Errichtung eines denartigen Völkerbundes eingesetzt hat.

Was wir durchgelegt haben, ist durchaus nicht bedeutungslos.

Wenn mein Dank an den Präsidenten der

Saarregierung gehört worden ist, so muß man darauf hinweisen, daß dieser Präsident offiziell die deutschen Interessen gewahrt hat und mit uns für eine befriedigende Regelung eingetreten ist. Mit dem Abzug der Truppen wird wieder ein Stück Unrecht gutgemacht. Mit der Saarabstimmung zu kämpfen, wird ferner unsere Aufgabe sein.

Dr. Stresemann befürwortet sich dann mit der Rede des deutschnationalen Abg. Dr. Spahn, der ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den einzelnen Mitgliedern des Kabinetts gesichert habe. Wenn Sie glauben, daß man für internationale Verhandlungen stehende und starke Verhandlungsmöglichkeiten geben kann, so treten Sie (Zustimmung). Das Vertrauensverhältnis zwischen Außenminister und Röhm ist an und für sich etwas Selbstverständliches.

Die Verantwortung für die Führung solcher Verhandlungen, bei denen die Entscheidung in Stunden wechselt, ist überhaupt mehr, als man einer einzelnen Person zumuten kann.

Im übrigen, so ruft der Minister ziemlich erregt, ist der Vertreter eines Landes natürlich keine Grammophonplatte, die nur eine bestimmte Melodie überträgt (Sicherheit und Zustimmung). Eine Rede kann davon sein, daß Deutschland Polen gegenüber nachgegeben hat, weil es schon zu weit östlich gegen Russland orientiert sei.

Außerdem schämt waren die Ausführungen des Abg. Dr. Bredt über Thorey (Zustimmung). Wir haben keine Veranlassung, uns abdrängen zu lassen von dem, was damals der Führer der französischen Außenpolitik für möglich hielt. (Erneute Zustimmung.)

Mit Rückblicken muss man immer rechnen.

Wie ich das ja auch schon in Köln vorausgesagt habe. Darüber besteht kein Zweifel, daß in allen Ländern gekämpft wird um den Gedanken, ein Bosarco, einen Geist zu schaffen, der ein Zusammenschluß in ganz Europa ermöglicht. Wir brauchen nicht pessimistisch für die Zukunft zu sein.

Zum Schluß stellt der Minister mit Genugtuung fest, daß sich

Regierung und Opposition in diesen Lebens-

fragen der Nation einig seien.

Darauf werden die Verhandlungen unterbrochen und die zurückgestellten Abstimmungen zum Reichsministerium des Innern vorgenommen.

Vorher kommt es noch zu einer Diskussion, die Kommunisten versuchen, die politischen Zusammenstöße der letzten Tage in Berlin, Deutschland und anderswo zur Erörterung zu bringen. Der kommunistische Versuch scheitert aber nach großer Diskussion an dem Widerstand der Regierungsparteien.

Die von den Kommunisten beantragte Streichung des Ministrergehalts wird abgelehnt. Darauf wird das von den Kommunisten beantragte Misstrauensvotum gegen Reichsminister des Innern v. Neubell gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Der Antrag auf Streichung der Mittel für die Technische Nothilfe wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Mittel für die Studentische Wirtschaftshilfe von 3 auf 5 Millionen Mark verfüllt ebenfalls der Ablehnung, doch erklärt dabei Abg. Dr. Schreiber (Dr.), daß die Regierungsparteien bis zur dritten Sitzung einen entsprechenden Antrag stellen werden.

Zur Belebung der Junglehrzettel werden 2½ Millionen Mark bewilligt, neuer 200 000 Mark zur Belebung der Notlandschaft der deutschen Kunst sowie 600 000 Mark zur baulichen Errichtung von Turnhallen, 1,2 Millionen Mark zur Förderung der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Darauf werden die Verhandlungen zum Auswärtigen Amt fortgesetzt.

Abg. Graf Novotny (Mafiz) erklärt, daß seine politischen Freunde nach wie vor grundsätzliche Gegner der Stresemannschen Außenpolitik seien.

Abg. v. Grafe (Völk.) bezeichnet die Ergebnisse von Genf als möglich.

Damit schließt die Aussprache.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen den Reichsausßenminister Dr. Stresemann wird gegen die Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Vor der Abstimmung gab Abg. Dr. Breitschmid (Soz.) eine Erklärung ab, daß seine Fraktion gegen die Annahmeung des Kabinets, die deutlicher Schwierigkeiten habe und sich der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten abgewandt.

Der Abstimmung gab Abg. Dr. Breitschmid (Soz.) eine Erklärung ab, daß seine Fraktion gegen die Annahmeung des Kabinets, die deutlicher Schwierigkeiten habe und sich der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten abgewandt.

Es folgt die zweite Sitzung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Reichsverkehrsminister Roth leitet die Verhandlungen ein. Der Ausschuk hat bei den Wasserstraßenprojekten 36 Millionen gebracht. Darunter auch die Mittel für die Fortschreibung des Mittellandkanals und für den Weser-Kanal. Wenn der Ausschuk angeknüpft ist, dann kann der Mittel für den Bau des Süßwasserkanales des Mittellandkanals und für den Bau des Süßwasserkanales des Mittellandkanals.

Die Beratungen werden hierauf abgebrochen und auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

gestrichen hat, so bedeutet das nicht die Abföhrung des Baues. Der Minister geht dann auf das Kraftfahrwesen ein und erklärt, er werde bemüht sein, die Einbürgerung des Kraftfahrzeuges möglichst zu fördern. Einheitliche Vorschriften für den gesamten Straßenverkehr seien notwendig, ebenso der Ausgleich der Interessen der Kraftfahrzeughalter und der Wegeunterhaltungspflichtigen. Die Arbeiten zur Neugestaltung der Kraftfahrzeugsteuer werden in Angriff genommen werden, sobald eine vom Reichsverband der deutschen Automobilindustrie in Aussicht gestellte Denkschrift vorliegt. Im Lustverkehr werde die Regierung auf eine fortwährende Befreiung der Radreifen hinarbeiten, welche für Deutschland anderen Staaten gegenüber noch immer bestehen. Der internationale Luftverkehr unter deutscher Beteiligung habe wesentliche Fortschritte gemacht. An einer Luftverbindung von Europa nach Ostasien und nach der Türkei werde gearbeitet. Dazu gehörte auch der Abschluß internationaler Luftverträge.

Im Eisenbahnwesen habe das Verhältnis zwischen Regierung und Reichsbahngesellschaft sich wesentlich gebessert.

Die Beratungen werden hierauf abgebrochen und auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Die Entspannung im Balkanfrontkrieg

Berlin, 24. März.

(Eigener Informationsdienst)

Der italienische Botschafter in Berlin hatte, wie wir hören, am Mittwoch wiederum eine Unterredung mit dem Reichsausßenminister. In einer Eigenschaft als gegenüberliegender Botschafter des Völkerbundes unterrichtete der Botschafter Herrn Dr. Stresemann über den Stand des Italienisch-jugoslawischen Konflikts und konnte bei dieser Gelegenheit davon Mitteilung machen, daß eine Entspannung eingetreten sei. Wie der Botschafter in Paris Herrn Orland bereits er-

Kurzer Tagespiegel

Das Reichskabinett hat dem Komitee der Regierungsparteien über das Arbeitsamtnotizie geäußert.

Die Gesetze über angebliche Reisepläne des Reichsausßenministers Dr. Stresemann werden von zuständiger Berliner Stelle dementiert.

Das kommunistische Misstrauensvotum gegen Dr. Stresemann ist vom Reichstag abgelehnt worden.

Die Belgradische Regierung bereitet eine formelle Einladung zur Eröffnung einer Untersuchungskommission vor.

Zwischen den Nord- und Südtroppen in China sollen Waffenstillstandsverhandlungen eingesetzt werden.

Die Kantonegierung hat in Shanghai bereits teilweise die Stadtverwaltung übernommen.

Chamberlain betonte im Unterhaus das Einvernehmen Englands mit einer Regelung des Chinakonflikts.

In Genf berichtet lediglich Steffens über den Ausgang der Währungsverhandlungen, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen den englischen und den französischen Theile als sehr niedrig angeschaut werden.

In der Schweiz ereignete sich gestern ein Eilenbahnhofstadel, bei dem ein Lokomotivführer getötet wurde. Sechs Reisende wurden verletzt.

Die italienische Anleihe in London und New York ist mehrfach überzeichnet worden.

Die Bolschewistkonferenz hat der Aufsichtsbehörde der Militärkontrolle über Ungarn zugestimmt.

Für die Berliner Polizei ist wegen der jüngsten Zwischenfälle erhöhte Alarmbereitschaft ausgesprochen worden.

hing und wieder zu kleinen Blitzeinsätzen zwischen den Grenzen. Wir glauben aber nicht, daß die Gefahr einer ernsten Konfrontation auf ist. Sowohl Italien als auch Polen haben im Jahre 1920 vor dem Völkerbund die gegenseitige Versicherung abgegeben, daß keiner von den beiden im Wege der Gewalt die Schlichtung irgendwelcher Differenzen versuchen wird. Aus diesem Grunde halten wir einen Überschall-Polens, wie er in letzter Zeit häufig in der Presse angekündigt wurde, nicht für wahrscheinlich. Von Italiens Seite aus ist man stets bereit, sich mit Polen zu verständigen unter der Voraussetzung, daß die berechtigten Wünsche und Forderungen Italiens berücksichtigt werden.

Frage: Sind Sie, Herr Botschafter, der Auf-

fung, daß die Randstaaten des Baltikums haben, mit Russland irgendeine politische Kombination zu schaffen?

Der litauische Gesandte: Die verschiedenen Kombinationen, die an die aus Moskau stammenden Gerüchte geknüpft sind und die hier und wieder von bestimmten Interessengruppen in die Welt gesetzt werden, halte ich für gegenstandslos. Daselbe gilt vom dem angeblichen Vorhaben eines von England geplanten Blödes gegen Russland.

Frage: Besteht zur Zeit überhaupt ein sogenannter „Bund der Randstaaten“?

Der litauische Gesandte: Ein „Bund der Randstaaten“ existiert nicht. Lediglich zwischen Lettland und Estland ist es zu einem Vertrag gekommen, der sich sowohl militärisch als auch polizeilich auswirkt. Diese beiden Staaten entwickeln allerdings auf diesem Gebiete eine sehr reiche Tätigkeit. Zwischen den übrigen Randstaaten bestehen allerdings enge und freundliche Beziehungen und Litauen würde die Idee einer noch engeren Verbündung durchaus begreifen.

Frage: Wie sind die Beziehungen der Randstaaten zu Russland?

Der litauische Gesandte: Die russische Regierung hat allen baltischen Staaten einen so genannten Freundschaftsvertrag angeboten. Ein Vertrag mit Litauen ist Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen worden. Es besteht eine rechtigte Hoffnung, daß es auch zwischen den übrigen baltischen Staaten und Russland in absehbarer Zeit zum Abschluß eines Vertrages kommen wird. Der Vertrag zwischen Litauen und Russland ist ein ausgesprochenes Nichtangriffspakt und verpflichtet beide Parteien zur Einhaltung strikter Neutralität für den Fall eines Angriffes eines dritten Staates auf eine der beiden Kontrahenten.

Frage: Wie sind gegenwärtig die Beziehungen Litauens zu Deutschland?

Der litauische Gesandte: Unsere Beziehungen zu Deutschland gründen sich auch auf durchaus freundliche Basis. Es haben sich allerdings bis jetzt die Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf das Memelgebiet ergeben, die ihren Grund aber wohl in der Hauptstadt in der Auslegung der bestehenden Bestimmungen haben. Wir hoffen, daß auch hier bald Wege gefunden werden, die zu einer Ausgleichung der gegenseitigen Ansprüche führen werden. Deutschland hat an Litauen einen guten Abnehmer seiner Industriewaren und auch Litauen hat ein außerordentliches Interesse an dem Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen.

Frage: Glauben Sie, daß jemals an die Rückgabe des Memelgebietes zu denken ist?

Der litauische Gesandte: Dieser Fall steht nicht zur Diskussion und ist ohne Einfluß auf die beginnende künftige Gestaltung der deutsch-litauischen Beziehungen. Wir beabsichtigen einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen und sind auch bereit, auf dem Wege eines Zollabkommen unsere Bande mit Deutschland anzupflegen. Von unserer Seite wird ebenfalls alles getan werden, um die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und zu festigen.

Entschuldigungsansprüche an Polen

(Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 21. März.

Am 1. Mai sind es zwei Jahre her, als das

große Eisenbahngüld im politischen Korridor auch deutsche Staatsangehörige zu Schaden kamen. Seinerzeit wurden bestimmt Verhandlungen mit der Warschauer Regierung aufgenommen, die den Zweck verfolgten, daß Polen den zu Schaden gekommenen deutschen Staatsangehörigen eine Entschädigungssumme zahlen sollte. Auf Veranlassung des Warschauer Kabinetts wurde damals ein Schiedsgericht eingesetzt, das zu der Auffassung kam, daß eine Verhöhlung der Eisenbahngüld im Korridor nicht schuld am dem Unglück sei. Das Schiedsgericht hatte aber gleichzeitig die polnisch-behaftete Behauptung, daß ein Eisenbahntatattat vorliege, nicht bestätigt.

Auf einen erneuten Schrift der Berliner zuständigen Stellen der Warschau hat die polnische Regierung keine Antwort erbracht, und zwar vermutlich aus dem Grunde, weil sie nach wie vor an der Auffassung festhält, daß das Eisenbahngüld die Folge eines Attentats war und infolgedessen eine Entschädigung nicht in Frage kommt. Mit Absicht hat Polen die Sache hinausgezögert. Am 1. Mai tritt nämlich eine Verschärfung von Ansprüchen ein, und in Warschau hat man nun einen Vorschlag Deutschlands, auf die Verjährung zu verzichten. Diese Auseinandersetzung hat nun zur Folge, daß alle Geschädigten ihre Erholungsansprüche noch vor dem 1. Mai dem Reichsministerium mitteilen müssen, so daß schließlich der Klageweg beschritten werden kann.

Freundschaftsbündnis Ungarns mit Italien

Budapest, 24. 3. 22. (Rundschau.) Außenminister Polko gab gestern in beiden Häusern des Parlamentes einen Bericht über die auswärtige Lage ab, in dem er den Abschluß eines Freundschaftsbündnisses mit Italien ankündigte. Mit Südtirolen soll ein Schiedsvertrag abgeschlossen werden. Die ungarische Politik zieht auf die Vertiefung des freundschaftlichen Verhältnisses zu Italien ab. Es sollte jedoch auch an den guten Beziehungen mit den Nachbarstaaten unbedingt festgehalten werden. Der italienische Präsident sollte die Beziehungen Ungarns zu Südtirolen und Italien nicht beeinflussen.

Arbeitsminister habe sich über das südostslawische Militärbudget

Belgrad, 24. 3. 22. (Rundschau.) Gestern

über den Militärbudjet. Arbeitsminister Hadžić hieß unter allgemeinem Beifall des Hauses fest, daß der Südostslawische Militärbudjet prozentual nicht höher sei, als der anderer Staaten. Gegenüber bestimmten Nachbarstaaten sogar noch geringer. In Südtirolen werden 20,4% aller Staatsausgaben durch das Militärbudjet in Wirtschaft genommen, während Polen 28% für die Armee verwendet. Das südostslawische Militärbudjet beträgt 3 Millarden 348 Millionen Dinar, was gegenüber dem letzten Vorschlag eine Verminderung um fast 1 Milliarde bedeutet. Die kroatische Bauernpartei beantragte die Genehmigung des Plenums zur Debatte. Dieser Antrag wurde jedoch von den übrigen Oppositionsparteien mit der Erfahrung abgelehnt, daß die Annahme des Staats als Vertrauensvotum für die ganze Regierung bedeutend wäre.

Die Rämpfe in China

London, 24. 3. 22. (Rundschau.) Wie aus Shanghai berichtet wird, haben die britischen Truppen seit der Belebung Shanghais 2000 chinesische Uebelhäuser, anscheinend Angehörige der zurückstehenden Kämpfergruppen, an der Seite der internationale Missionierung entzweit. Die japanischen Marinetruppen sollen ebenfalls 1200 Mann entwaffnet und nach Ningbo abtransportiert haben.

Meldungen aus Hongkong haben gekennzeichnete englische Kriegsschiffe die Blockade von Piratenhafen gelösen, die dort seit einiger Zeit die Lage beobachteten.

Meldungen aus Shanghai zufolge ist die Stadt jetzt vollständig vom Innern des Landes abgeschnitten.

Alle Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Die Nordbahn ist vollkommen zerstört.

Neben die Kampfhandlungen der letzten Tage liegen unterschiedliche Meldungen vor. Ein Bericht des Kommandeurs von Tsingtao besagt, daß bei Chungking (?) eine große Schlacht im Gange sei und daß die Öffensive der Südkräfte ins Stottern gerate. Der Bericht spricht von über 2000 Toten und 3500 Gefangenem der Südkräfte, seines von 18 erbeuteten Geschützen und 3000 Gewehren. Im Gegenzug zu dieser Meldung stellen Nachrichten aus Shanghai noch wie vor fest, daß der Vormarsch der Südkräfte ununterbrochen weitergehe.

Die Matrosenrevolte von 1918

Berlin, 23. 3. In der heutigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Ursachen des Zusammenbruchs wurde der frühere Matrosenführer Weber vernommen. Dieser sagt u. a. aus, die USP habe die Matrosen kurzer vor Gewalttaten gewarnt und erklärt, sie würde die Betreffenden nicht töten. Es habe sich auf der Flotte um einen gewaltigen Ausbruch der Unzufriedenheit gehandelt, insbesondere wegen des Essens. Der einzige beliebte Mann sei der Geschwaderchef Klaus gewesen. Für ihn waren die Zeiten auch 1918 noch durchs Heuer geblieben. Wie man den Matrosen den Untergang des Kreuzers Blücher zu verschulden scheint, habe Klaus erklärt, diese Schuld sei möglicherweise auf ihn gelegt, da er nicht mehr mit. Damals sei das Verhältnis der Matrosen und der USP bestehenden Verbindungen habe man in gewissem Sinne als eine zentrale bezeichnet worden, nicht aber im Sinne einer festgelegten Organisation. Einem gewollten Aufstand habe niemand beabsichtigt, denn man wußte, daß darauf die Todesstrafe stand. Die weitere Vernehmung wurde auf Freitag verlängert.

Matrosenrevolte des Stahlhelms

Berlin, 23. 3. Von verschleierten Berliner Blättern war die Behauptung aufgestellt worden, der Stahlhelm werde für eine am 7. und 8. Mai in Berlin geplante Kundgebung 500 000 auswärtsche Stahlhelmmitglieder zusammenziehen. Die Meldung wird von der Leitung des Stahlhelms als grobe Verleumdung bezeichnet. Die Gesamtzahl der Stahlhelmmitglieder betrage nur 450 000, und zu der Berliner Versammlung hätten sich nur etwa 78 000 Mitglieder

angemeldet. In dieser Zahl sind auch die Berliner Stahlhelmmitglieder eingeschlossen. Die in Berlin zur Verfügung stehenden Polizeikräfte werden als vollkommen ausreichend zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit angesehen.

Politische Nachrichten

Zollvereinserfall und eine Befreiungskampf. Das Berlin wird gemeldet. Drei Kommunisten drängen am Dienstag in ein deutlich-politisches Versammlungsalter in der Fruchtkiste ein, verletzen den Platz durch Schläge ins Gesicht und entführen dann bis zu einem der folgenden und der Übersicht I A zugestrichen wurde.

Das archäologische Institut steht in Frankfurt am Main. Die rheinisch-germanische Kommission hat auf Grund des Antrages des Magistrats, der Stadt Frankfurt a. M. für das archäologische Institut ein besonderes Gebäude zur Verfügung zu stellen, mit einstimmig beschlossen, das Institut nicht nach Köln zu verlegen, sondern weiterhin in Frankfurt zu belassen.

Freigabe der Goethe-Kapellen. Die kurz vor Kriegsausbruch der Eigener Ausstellung zur Verlängerung gehaltenen und im Falle von den französischen Besiegten verlorenen Goethe-Kapellen sollen demnächst der Stadt Frankfurt wiedergegeben werden.

Die neue Kabinettssitz des italienischen Außenministers. Mailand hat auf die des zum Vizepräsidenten des Volkerbundes ernannten Marchese Paolucci den Hauptmann Mameli, der den bedeutendsten oberitalienischen Familien des Freiheitskämpfers Mameli angehört, zum Kabinettssitz des italienischen Außenministers ernannt.

1. Ist eine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde bis 3 Uhr früh angezeigt? 2. Empfiehlt die Wiederherstellung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1925 in der Weise, daß die Ortspolizeibehörden ermächtigt werden, die Polizeistunde für einzelne Betriebe nicht nur vom Ball zu Fall, sondern auch für gewisse Betriebsarten (Fabrik, Fabrik) aber besonders zu verlängern? — Wünscht die Dresdner Handelskammer eine Wiederherstellung unter den Interessen vorgeschlagen hat, ist die Plauener Handelskammer bei Abwägung der wirtschaftlichen Möglichkeiten über die Zusicherung der Polizeibehörde zu der Überzeugung gekommen, daß ein bringendes und allgemeines Bedürfnis hätte nicht angewiesen sein. Jedes Unternehmen möchte gewünscht werden, daß die ausgewählte Hemmung der Polizeistunde zu der Erweiterung der Polizeistunde bis 2 Uhr 20 Min. und bis 3 Uhr 5 Uhr folgt, muß man in Werkstätten 10 Mark für die erste Stunde bezahlen. Das diesen und anderen Gründen sprach sich die Plauener Handelskammer dahin aus, daß die Erweiterung von Ausnahmen grundsätzlich erlaubt und verfüllt werden.

Eine weitere Erhöhung der Polizeistunde, daß für einzelne Betriebe für gewisse Zeit oder auf die Dauer eine Verlängerung der Polizeistunde gehalten kann, erachte die Handelskammer nicht für angebracht, weil dann die Wege befürchtet, daß Nachbarschaft von den Behörden besonders gefordert würden.

Vorläufige Baumgenehmigungen sind ungültig

Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht darauf, daß die Erteilung sog. vorläufiger Baumgenehmigungen wieder im Wesentlichen unregelmäßig vorgenommen wird, mit einer geordneten Verwaltung vereinbart. Angeordnet, daß keinesfalls mehr die vornehmlichsten Nebeneinführungserlaubnisse von den Baupolizeibehörden abgegeben werden. Das Ministerium weiß vielmehr darauf hin, daß sich die Baudenkmale wieder davon gewöhnen müssen, Bauaufsicht mindestens 4 Wochen vor dem für den Baubeginn in Aussicht genommenen Zeitpunkt der Baupolizeibehörde einzurichten.

Wenn die Baupolizeibehörden, so heißt es in der Verordnung des Ministeriums, sich beklagen lassen, vor Abschluß der Erörterungen über die Ausübungsfähigkeit des Bauvorhabens Grundbauteilnahme oder vorläufige Baumgenehmigungen zu erteilen, so ist es vor allem deshalb erforderlich, um bei der Ausübung der wirtschaftlichen Verhältnisse wettzuhalten, nicht unangemäß vorübergehen zu lassen und Erwerbsarbeiten zur Arbeit zu verhelfen. So erlaubt die Baupolizeibehörde an 15. 3. so sind doch die Kostenstellen der Gemeindebau zu erheblich. Sie zeigen sich vor allem darin, daß die nach Beginn der Bauausführung vor vorausseitigem Zustand gegebenen Baupolizeibehörden nicht umhin können, Baumzettel und Baurechtsvergütungen nachbarlicher Rechte unabhängig zu lassen oder Ausnahmen zu erteilen, die sie kostspielig verlegen müssen. Im Hinblick auf die zeitmäßige Ausübung der Baupolizeibehörden wird allen Baupolizeibehörden auf ihre rechtliche Vollmächtigkeit und einwandfreie Unterlassen der der Gemeinde und dem Bauvorhaben zwecks Weiterleitung an die Baupolizeibehörde (Amtshauptmannschaft) eingezweichen. Die Vorlage der Planungen gelangt bei der jeden Mittwoch vormittags in der Amtsbaupolizeibehörde aufzunehmen. Der Bauaufsichtsdienst wird ausdrücklich gewarnt, daß die Baupolizeibehörde an die Gemeindebehörde kann und empfohlen werden. Vor vorzeitigem steuerpflichtigen Baubeginn wird ausdrücklich gewarnt, daß Baupolizeibehörde nach § 257 Ziffer 15 des R-E-G-B. strafbar machen würden.

† Arbeitsblätter für die Jugendlichen ausstellen lassen. In wenigen Tagen wird wieder eine große Anzahl Schulenlizenzen als Schule, Lehrerinnen und jugendliche Arbeiter und Arbeitnehmer in Arbeit und andere Gewerbetreibende übertragen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß minderjährige Personen zum Eintritt in ein Arbeits- und Lehreramt eines Nebenberufes bestimmt werden, und einwandfrei Unterlassen der der Gemeinde und dem Bauvorhaben zwecks Weiterleitung an die Baupolizeibehörde (Amtshauptmannschaft) eingezweichen. Die Vorlage der Planungen gelangt bei der jeden Mittwoch vormittags in der Amtsbaupolizeibehörde aufzunehmen. Der Bauaufsichtsdienst wird ausdrücklich gewarnt, daß die Baupolizeibehörde an die Gemeindebehörde kann und empfohlen werden. Vor vorzeitigem steuerpflichtigen Baubeginn wird ausdrücklich gewarnt, daß Baupolizeibehörde nach § 257 Ziffer 15 des R-E-G-B. strafbar machen würden.

† Glänzendes Zeugnis für die Arbeit in den Chemischen Betrieben. Um Chemnitz wird wieder eine große Anzahl Schulenlizenzen als Schule, Lehrerinnen und jugendliche Arbeiter und Arbeitnehmer in Arbeit und andere Gewerbetreibende übertragen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß minderjährige Personen zum Eintritt in ein Arbeits- und Lehreramt eines Nebenberufes bestimmt werden, und einwandfrei Unterlassen der der Gemeinde und dem Bauvorhaben zwecks Weiterleitung an die Baupolizeibehörde (Amtshauptmannschaft) eingezweichen. Die Vorlage der Planungen gelangt bei der jeden Mittwoch vormittags in der Amtsbaupolizeibehörde aufzunehmen. Der Bauaufsichtsdienst wird ausdrücklich gewarnt, daß die Baupolizeibehörde an die Gemeindebehörde kann und empfohlen werden. Vor vorzeitigem steuerpflichtigen Baubeginn wird ausdrücklich gewarnt, daß Baupolizeibehörde nach § 257 Ziffer 15 des R-E-G-B. strafbar machen würden.

† Städtekreise Hallenser Mittelhöhle und Denkendorf. Das Rund wird gemeldet: Auf Veranlassung des hallenser Mittelhöhle werden im April eine Anzahl der besten Schüler der hallenser Mittelhöhle eine Städtekreise und Denkendorf durch die Polizeibehörde erlaubt, die sich laut ihrer Ausbildung für die höheren Schulen vorbereiten, ein so glänzendes Ergebnis erhalten, daß von 34 ursprünglich angemeldeten Schülern ausnahmslos die Prüfung bestanden wurde. Alle von den Nachmeldungen wurden jedoch bestanden.

† Städtekreise Denkendorf. Schon wiederholt ist in den Städtekreisen Hallenser Mittelhöhle und Denkendorf die Einsiedlung an der vor dem Bauhofs befindlichen Gartenanlage beschlossen und die Polizeibehörde erlaubt worden. Auch die Anlage steht in deutscher Weise übernommen. Die Polizeibehörde hat die Polizeibehörde erlaubt, die sich laut ihrer Ausbildung für die höheren Schulen vorbereiten, ein so glänzendes Ergebnis erhalten, daß von 34 ursprünglich angemeldeten Schülern ausnahmslos die Prüfung bestanden wurde. Alle von den Nachmeldungen wurden jedoch bestanden.

† Niedermühl. Schon wiederholt ist in den Städtekreisen Hallenser Mittelhöhle und Denkendorf die Einsiedlung an der vor dem Bauhofs befindlichen Gartenanlage beschlossen und die Polizeibehörde erlaubt, die sich laut ihrer Ausbildung für die höheren Schulen vorbereiten, ein so glänzendes Ergebnis erhalten, daß von 34 ursprünglich angemeldeten Schülern ausnahmslos die Prüfung bestanden wurde. Alle von den Nachmeldungen wurden jedoch bestanden.

Das Neueste aus aller Welt

Bestiehung eines Eisenbahngütes

Halle, 23. 3. Gestern abend wurde zwischen der Biellese Bahnhof und Station Bitterfeld auf einem D-Zug geschossen. Ein Fenster des Speisewagens wurde zertrümmert. Reisende und Zugpersonal sind nicht verletzt worden.

Ein Senaterrat aus einem Zug gestürzt

Aus einem von Stendal nach Hamburg fahrenden Personenzug stürzte in der Nacht in der Nähe von Röbel ein Herr aus dem Zuge. Wie festgestellt wurde, hat der Sturz den sofortigen Tod des Mannes, der als der Sanitätsrat Dr. Weghe aus Hirschberg ermittelt wurde, beigebracht. Wodurch der Absturz aus dem fahrenden Zuge erfolgt ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Schweres Autounfall in Rumänien

München, 23. 3. In Rumänien ereignete sich infolge eines Unfalls ein mit drei Personen besetztes Automobil. Von den Insassen wurden zwei schwer verletzt, daß sie kurz darauf verstarben. Der dritte Insasse, der Fahrer des Wagens, kam mit Verletzungen davon.

Tod in den Bergen

Paris, 24. 3. (Rundschau.) Wie aus Chambéry gemeldet wird, wurden im Gebirge oberhalb von St. Gervais die Leichen dreier Alpinisten gefunden, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

In Zusammenbruch einer Adelsbank

Berlin, 21. 3. Vor Berlin mündete am Sonnabend der Kontursverwalter den Konturs der

Bankhaus von Bischofsbäumen & Co. Unter den Linden 11, einer Gläubigerveranstaltung versäumten, die sich zum großen Teil aus Angehörigen des Adels, aber auch aus Kaufleuten und aus ländlichen Industriellen zusammensetzte. Der gesamte Kontursbestand des Unternehmens betrug beim Eingreifen des Kontursverwalters noch ganze vier Millionen. Außerdem verfügte die Firma noch über eigene Effekte im Wert von

etwa 200 Mark und über sonstige Werte von von etwa 1000 Mark. Diesen Aktiven stehen bevorrechtigte Forderungen in Höhe von annähernd 62 000 Mark und weitere Kundenforderungen von etwa 11/4 Millionen gegenüber. Natürlich hatte der Kontursverwalter keinen Erfolg mit seinem Vorschlag, zur Weiterführung des Konturs einen Kostenvorstand von 8400 Mark zu gewähren. Wollte er doch selbst den empfohlenen Gläubigern gegenüber geben, daß auch bei Zahlung dieses Vorschusses die nicht bevorrechteten Forderungen völlig leer ausgehen würden. Schließlich blieb dem Kontursverwalter nichts anderes übrig, als den Gläubigern zum Trotz seinen Bericht über den Zusammenschluß des Säatsonatshauses vorzulegen. Die Bank von Bischofsbäumen war zu ihren Kunden in der Haupstadt dadurch gekommen, daß der Hauptteilhaber nam

hoppelt noch ist, da der noch nicht beglaubigte Boden eine hohe Mietverdienstzahl des Hauses erbrachte. — Nur die ausgeschriebene Stelle eines Gemeindebeamters und rund 150 Bewerbungen eingegangen.

— Mittweida. Ein 65 Jahre alter Invalidus verlor in Mittweida nach einer schlimmen Auszehrung, seine Frau durch Selbstfeuer auf den Kopf zu töten und sich darauf selbst mit einem Messer die Kehle zu durchschneiden. Seine lebensgefährlich verletzt worden.

— Chemnitz. Nachdem in einer Sitzung des Gesamtkomitees des sozialistischen Hausbauplans für 1927 mit Einnahmen und Ausgaben von je 108437114 M. verabschiedet worden ist, wird er mit den Anträgen auf Bewilligung von Mitteln für sozialistische Betriebe aus eigenen Mitteln der Miete und Bevölkerung aus Anlehnung daran nunmehr die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung befürworten. Gegenüber dem Haushaltsposten für 1928 mit 78 Millionen M. weicht der neue Haushaltsposten um eine Steigerung um rund 25 Millionen M. auf. — Bei der geschäftlichen Auseinandersetzung der Unteren Georgstraße und des Brühls Riesen am Mittwoch mitsag zwei mittlere Postkraftswagen in voller Fahrt zusammen. Dabei überrollte sich der eine Wagen zweimal und überwarf die Insassen unter sich, von denen der eine sofort tot war, während der andere mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus überstürzt werden musste. Die Insassen des zweiten Wagens kamen mit dem Schredden davon, der Wagen selbst wurde ebenfalls schwer beschädigt. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr räumte die Trümmerstätte auf. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Der überrolligten Wagen gehörte der Firma Baierl & Günther in Mittweida, der andere dem Händler Max Kunze in Moders bei Döbeln. Der Getötete kam aus Mittweida und ist der 22-jährige Richard Ulrich Kunze, der Schwermutter ist der ebenfalls in Mittweida wohnhafte 42-jährige Max Otto Wäßleb.

— Hartmannsdorf bei Chemnitz. Infanterie Blasius des vorherigen Regiments wurde auf den Mühlau-Hartmannsdorfer Staatsstraße ein Kraftwagen mit einem auf dem Sitzbank sitzenden 35jährigen Arbeiter aus Neuried mit solcher Wucht von seinem Kraftwagen auf die Straße, daß beide schwer verletzt vom Platz getragen werden mußten. Die Verletzungen des Beifahrers erwiesen sich als so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Leuna. Auf der Straße nach Ueffern wurde am Dienstag abends in der 10. Stunde ein Radfahrer von zwei Jüngern, leider noch nicht ermittelten Leuten überfallen und seiner Bartschneide beraubt, sowie nicht unerheblich im Gesicht verletzt.

— Clausthal. Der aus Taura gebürtige Tabakgroßhändler Höhler verlor infolge Blendung durch die Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Kraftwagens die Gewalt über sein Motorrad und fuhr mit solcher Wucht gegen zwei Straßenbäume, daß diese abbrechen. Höhler und seine mitfahrende Frau wurden auf einen Steinhaufen geschleudert und blieben beide bewußtlos liegen. Die Insassen des Autos summerten sich nicht um die Verurteilung.

— St. Gallien. Der in weitläufigen Kreisen bekannte Musikkapellmeister Ulrich Keller machte durch Pfeffen den Posaunen seinem Leben ein Ende. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

— Aue. Stadtvorstandskollegium und Rat haben einstimmig beschlossen, um die dringenden Wohnungsnot abzuholen, ein Mül zu errichten.

Passade soll in drei Stockwerken 33 Zweizimmerwohnungen enthalten.

— Crimmitschau. Die Aktiengesellschaft für die Abberdachsfabrik verfügt weitere Erd- und Maurerarbeiten. 40 Firmen aus Sachsen, darunter Chemnitz, Dresden, Leipzig, und dem Norden bewarben sich darum. So sehr auffällig ist die Differenz des Preisangebotes, die zwischen 543 000 und 1 283 000 Mark schwanken.

— Zwickau. Mit den Stimmen der sozialdemokratischen, kommunalpolitischen und deutschnationalen Fraktion wurde am Montag die vom Rat beantragte Wiederbelebung der seit 1. April v. J. bestanden, nach Gruppe 10 besetzten Stadtratsstelle abgeschriften. Die bürgerliche Rechte war für die Einstellung des geforderten Stadtrates, weil der Rat überlosset sei. Die von den Demokraten aus Erwähnungserfordernis beantragte Einstellung eines weiteren Ratsschölers nach Gruppe 10 verfiel der Ablehnung. Da die betreffende Ratsschule in der Verfolgung der Stadt Zwickau vorgesehen ist, ihre Belebung also vom Rat gefordert werden kann, ist kaum anzunehmen, daß sich der Rat mit der Ablehnung der Ratsschule zufrieden geben wird.

— Dresden. Die botanische Schönheit, der auf kleinen Wiesen in Mengen wildwachsende Kreuzentfalter durch das herrliche Frühlingswetter wieder eine späte Blütenpracht und wird höchstwahrscheinlich auch in den kommenden Tagen bis etwa zu Ostern das Reiseziel vieler Naturfreunde sein. Diese Wiesen werden für den Landesverein Südsächsischer Heimatforschung vom heutigen Ergebnisgewerbe betreut.

— Müßdorf. Als der 19jährige Sohn der Gutsbesitzerin Pauline Hohenbach aus St. Gallien mit Handarbeiten im Bohnerischen Gründstück einer Art beschäftigt war, löste sich plötzlich vom Berge ein großer Blot Erdmassen und begrub den Unschuldigen unter sich. Die Erdmassen zerschlugen ihm im wahrsten Sinne des Wortes den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Schwarzenberg. Der Ballon "Schwarzenberg II" des Überregionalen Vereins für Luftfahrt startete am Sonnabend unter Führung des Herrn Gerhard Hoesch, Chemnitz, mit drei Besatzungsmitgliedern abends 11.30 Uhr zu einer Radtour. Nach Verlauf von drei Stunden überflog der Ballon das Romantau die tschechische Grenze und landete nach 14 Minuten flottter Boden sehr glatt bei Wildenfels. Abschließend Rödental. Nach Erledigung der formalenkeiten konnten die Insassen mit dem Ballon ungestört die Heimreise antreten. Die Meldung, daß der Ballon infolge Beschädigung notgelandet sei, entspricht nicht den Tatsachen.

— Melken. Unterhalb der Eisenbahnbrücke fiel am Montag nachmittags ein leicht alter Knabe von einem Parkplatzsteg in die Elbe. Der Knabe war bereits ein Kind abgeschwommen und wäre unbeschädigt geblieben, wenn nicht der an der Uferwand wohlbekannte Schwimmbad R. von hier unter elender Lebensgefährt den Getöteten getötet hätte.

— Dresden. Am der Nacht zum Mittwoch fuhr in Vorstadt Sieglitz ein Motorradfahrer in rasantem Tempo gegen einen Baum. Der Fahrer und der Beifahrer wurden auf den Fußweg gespulten. Der Beifahrer war sofort tot, während der Fahrer leicht verletzt wurde. — Das Amtshauptamt Dresden.

den Zeit mit: In der Nacht zum 17. März hatte ein Besucher Chemnitz einen unbekannten, der ihn im Namen der Stadt angepreist, ihm eine Bettwäsche geliefert und erfuhr darin, daß die Stadt keine Unterkunft zu haben, mit noch einer Wohnung genommen, um ihn zu beherbergen. Seine Würmigkeit wurde nicht sofort bemerkt und recht unangenehm war seine Fortschaltung, als er am Morgen feststellen mußte, daß sich sein Bett bereits hemisch entfernt hatte und u. a. zwei weinblaue Uhren, zwei Uhrgläser und einen Winterüberzieher, Gegenstände, die zum Teil einem Untermieter gehörten, hatte mitgehen lassen. Der Untermieter konnte einige Tage später in die Person eines 22 Jahre alten Schlossers von hier von der Polizeiabteilung ermittelt und festgenommen werden. Das Diebesgut, welches er bereits unter Wert verkauft hatte, wurde zum größten Teil wieder herbeigeschafft und dem Geschädigten ausgehändigt.

Handel

Chemnitzer Produktionsbüro. Die Tendenz der vergangenen Produktionsbüro war als still zu bezeichnen. Weiß hat keinerlei Belebung erfahren. Auch Getreidepreise liegen sehr ruhig. Buttermittel waren verhältnismäßig, da man bei dem günstigen Weizen mit zielgerichtetem Grünfutter rechnet. Es wurden folgende amtliche Notierungen vorgenommen: Weizen (73 kg) 267 bis 278, darf. (88 kg) 252—257, Roggen (66 kg) 246—252, darf. (88 kg) 256—262, Saatroggen (70 kg) 266—272, Sommergerste 236 bis 270, Wintergerste 225—228, alter Hafer — darf. neu 215—225, Mais 188—193, Mais Einquantin 200—215, Weizenkle 44,5, Roggenkle 15, Weizenklein drahlgerecht 11,5, darf. lose 10,5, Getreidestroh drahlgerecht 4,50 M.

Lezte Jurisprudenzmeldungen des Frankenberger Tageblattes

Keine Teilnahme deutscher Offiziere an der albanischen Untersuchungskommission

Berlin, 24. 3. Entgegen der Meldung eines Berliner Mittagsblattes ist an Berliner zuständiger Stelle von einer Teilnahme deutscher Offiziere in der Untersuchungskommission für den Albanienkonflikt nichts bekannt. Bissher ist man von keiner Seite an die Reichsregierung mit irgend einem bundespolizeilichen Vorschlag herangetreten. Die Reichsregierung kann natürlich erst Stellung nehmen, wenn irgend welche Vorschläge vorliegen und wenn deren Form feststellt. Wie weiter versichert wird, ist von deutscher Seite zur Lösung des Konfliktes auch bis heute noch keine Initiative oder Demarche getätigt worden. Deutschland wird sich an der Lösung des Konfliktes nicht beteiligen, so lange es nicht von interessierter Seite dazu aufgefordert wird.

Die durch den "Daily Telegraph" bekannte Aussage Pariser Kreise, daß nach Urteil 179

des Beschlusses der Deutschen Reichsregierung die Teilnahme Deutscher Landes an der Untersuchungskommission nicht zulässig ist, hat allerdings in diplomatischen Kreisen Berlins Aufsehen erregt. Nach deutlicher Auskunft spricht Urteil 179 des Beschlusses deutlich nur von dem Verbot der Teilnahme von deutscher Militärrichter an der Untersuchungskommission, die in anderen Ländern mit einer internationalen Untersuchungskommission hat aber dieser Urteil nichts zu tun. Somit dürfte ja Deutschland auch nicht an den Versammlungen der Genfer Untersuchungskommission beteiligt sein.

Deutsche Presse hat den Untersuchungskommissionen politischen Tabakmonopol-Bericht erfaßt.

Proletarische

Im polnischen Nowy Targ
Prag, 24. 3. In allen Rotfronttruppen findet heute eine sichtbare Protestbewegung gegen die Verschlechterung der Sozialversicherung statt.

Raub von den Rotfronttruppen erobert

Berlin, 24. 3. Entsprechend der allgemeinen Erhöhung der Mieten ist der Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten um 10 Prozent erhöht worden. Der Mehrbetrag wird den Beamten im Reihe am 30. April ausgeschüttet werden, bei der Reichshaushalt noch nicht verabschiedet ist.

In Preußen dagegen erholten die Staatsbeamten den Mehrbetrag bereits zum 1. April, da der Finanzminister hier in der Lage ist, zusammen mit einem steuerlichen Ausschluß die Gebühren festzulegen.

Europäische Millions

Neuynof, 24. 3. Staatssekretär Mellon beabsichtigt, eine feste Europäische zu unterstützen, die ihn nach Rom und Paris führen werden, um seine Tochter zu sehen. Der der Regierung nahestehende "Newport Herald" hofft daran die Vermutung, daß Mellon Unterredungen mit europäischen Finanzleuten und anderen Staatsräten kaum umgehen könne, wobei möglicherweise das Schuldenproblem und die Reparationsfrage besprochen werden könnten.

Berliner Produktionsbüro

Weizen (märz.) 264—269 (266—269), darf. — Roggen (märz.) 245—249 (244 bis 246), darf. — Sommergerste 214—242 (214—222). — Wintergerste 192—206 (192 bis 205), darf. — Hafer (märz.) 198 bis 206 (198—206), darf. — Mais, lofo (märz.) 178—180 (178—180), darf. — Weizenstroh 15,25 (15,25). — Roggenstroh 16 (15), darf. — Butter-Erbsen 30—32. — Butter-Erbsen 22—28. — Weizenstroh 20—22. — Weizenstroh 20—22. — Lupinen (blau) 18,5—14,5. — Lupinen (gelb) 15—16. — Serrabella (meli) 21,5—24. — Rapssoden 15,5—15,7. — Sojabohnen 20—20,2. — Trockenmais 11,9—12,9. — Soja-Schrot 18,9—19,4. — Kartoffelflocken 80—90,5.

Wetterdienst des Frankenberger Tageblattes

Danzig, 24. 3. In Danzig haben heute vorwiegend die Verhandlungen der endgültigen Preisfestlegung des Wortsatzes für das Tabakmonopolabkommen zwischen Danzig und Polen begonnen. Die Freie Stadt Danzig ist bei den Verhandlungen durch den Finanzminister Dr. Vollmann vertreten.

König Mausolos



gehörte nicht etwa zum weit verbreiteten Stamm der Kaschmirer und der Zingaren, sondern war ein frischlicher Herrscher in Kleinasien, dessen pyramidenförmiges Grab monument der Alter Welt so imponierte, daß sie zum Rang des fünften Weltwunders erhob. Das Wunderbau mit seinen Statuen und Säulen wurde nach ihm

Mausoleum genannt. Seitdem ließen sich die Starken nicht mehr schämen, in den Mausoleum zu graben, sondern im Mausoleum zu beisetzen. Erbaut hat

seine Gattin Artemisia in Halikarnass. Nach der Vollendung des Wunderbaus durfte sie einer Stärkung. Sie zog ihr goldenes Zigaretten-Ende und ließ sich die

Greiling-Juwel zu 6,8
schmecken, die ihr mit ihrem köstlichen Aroma und süßen Duft neuen Lebensmut einhauchte. Nur eine so hochbekömmliche und vorzestliche Marke wie Greiling-Juwel wie wiedig, die Echolung nach dem Gelingen ihres berühmten Werkes bringen zu dürfen.

Unsere Schwarz-Weiß-4,8 und Auslese-5,8 sind überall in Deutschland rühmlich bekannt. Sie gehören zu den vorzüglichsten Macken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

SLUB
Wir führen Wissen.

Beilage zum frankenberger Tageblatt

Nr. 70

Donnerstag, den 21. März 1927

86. Jahrgang

Das Arbeitszeitkompromiß

Berlin, 23. 3. Der „Zollangehörige“ ist in der Regel den geistigen vom Reichsabteilung mit dem von der Regierungsparteien beschlossenen Abberungen gegenüber. Ein Entwurf des Arbeitszeitkompromisses im Werk zu veröffentlichen. Danach steht der Entwurf des blauer Verhandlungswortes hinaus noch folgende Bestimmungen vor: In § 9 wird die Arbeitsschicht der Arbeitssatz auf 10 Stunden täglich begrenzt. Eine Überbeschleunigung ist nur ausbringenden Gründen des Gemeinwohls mit Genehmigung zulässig, wenn es sich um Vorrichtungs- und Ergänzungsarbeiten handelt, bei denen die Verkürzung des Arbeitstages durch andere Arbeitnehmer des Betriebes nicht möglich ist und die Überarbeitung betriebsfremder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nicht zugemessen werden kann. Was als Vorrichtungs- und Ergänzungsarbeiten anzusehen ist, bestimmt der Reichsabteilung nach Absprache der wirtschaftlichen Vereinbarungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Nach § 10 finden die Beschränkungen der Arbeitssatz keine Anwendung auf Arbeiter in Werkstätten, die unabhängig vom Willen der Betriebsleitung unterhalten und nicht auf andere Weise zu bestreiten sind, besonders wenn Rohstoffe oder Bedienstete zu verlieren drohen oder die Gefahr des Mäßigens eines Arbeitsergebnisses vorliegt. Das Gleiche gilt, wenn eine geringe Zahl von Arbeitnehmern am gleichen Tage mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Ausführung das Ergebnis der Arbeit gefährdet oder einer unverhältnismäßig großen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde. Zu den Bestimmungen liegt der Vorschlag des Arbeitsherrn noch hinzufügen, daß in Werkstätten ein Schlüssel abzuhelfen hat und daß bei bereits bestehenden Tarifvereinbarungen über Wehrarbeit die neuen Vorschriften sich nach Ablauf des Vertrages, höchstens jedoch vom 1. Juli 1927 an gelten.

Beteiligung Deutschlands an der Untersuchungskommission für Albanien?

Stellen will alleiniger Protektor Albaniens bleiben
Paris, 24. 3. III. (Frischspruch) Nach den Mitteilungen des Bonner Berichterstatters des „Echo de Paris“ besteht die englische Regierung darauf, daß Deutschland an der an die albanische Grenze zu liegenden Militäruntersuchungskommission teilnehmen, obwohl der Verfasser berichtet, daß gegen die Errichtung deutscher Militärposten im Ausland ausstrebte. In London werde die französische Auslegung des Artikels 79 als überholt bezeichnet und erklärt, daß es sich nicht um eine Kommission von Militärposten im eigentlichen Sinne des Wortes handele, sondern um eine Kommission von zu erneuernden Militärpostenständen, der sich auch Offiziere neutraler Staaten, zum Beispiel Standarten, anschließen könnten. Ferner bestätigt der Bericht, daß Rom eine Untersuchung jenseits der albanischen Grenze, wie dies aus Preksgrenzen von der südlawischen Regierung verlangt werde, ablehne. Mussolini habe neue Missionen an die Pariser und Londoner Postämter erzielt, die dahin gingen, daß die Untersuchung nur auf südlawischen Gebiet geführt werden sollte. Gleichzeitig habe Mussolini erneut darauf verwiesen lassen, daß trotz der südlawischen Versicherungen verdeckte Bewegungen von der albanischen Grenze gemeldet würden. Mussolini überreichte sich auch weiterhin der Absicht, den Kontakt durch das Zustandekommen eines südlawisch-albanischen Vertrags zu lösen, da Italien alleiniger Protektor Albaniens bleiben wolle.

Der Filmajor

Humoristischer Roman von Fr. v. Schlicht.
Aufbereitung durch Verlag Ost. Meister, Berlin.

Nachdruck verboten.
Er schwieg mit einem Bild auf den alten Dienst, und die Baronin bedachte ihn, ihn zu befragen, indem sie diesen, der selben Platz zu befragen, um jederzeit ihre Wünsche rechtzeitig zu bemerken, plötzlich mit ganz lauter Stimme fragte: „Richtig wahr, Franz, Sie sind jetzt doch sechs Jahre so tanzt, daß Sie nichts mehr verstehen?“

Bedächtlich darauf, daß die Baronin ihn beim Spiechen ansah, schloß der Kammerdiener, daß ihm die Worte gesunken hatten, und so beobachtete er sich dann, ihr auf ihre Frage zu erwähnen: „Ja, in die Frau Baronin haben ganz reich, das fände keiner wird noch eine ganze Weile anhalten.“

Fritz von Ziegelbach blickte auf die Lippen, um nicht zu lachen, und um den alten Dienst nicht zu verletzen, dann meinte er: „Der Beweis genügt mir, Baronin.“

Dann sprach sie also, ermutigte sie ihm definitiv, denn was es auch sein mag, eine Beleidigung wird es doch gerade nicht sein.“

Unwillkürlich wurde er ein klein wenig verlegen, bis er dann ausrief: „Aber Baronin, was denkt Sie von mir, ich bin doch nicht Tobias.“

Da komischer Verzweiflung seufzte sie unwillkürlich schwer auf, dann meinte sie: „Ich glaube, ich habe Sie schon bei dem Frühstück darum gebeten, Ihnen Sie dem das Verleben nicht etwas über am besten ganz abhanden.“

„Das kommt ganz auf Sie an, Baronin,“ erwiderte er, während er sie dabei forschend und schief ansah, um dann fortzufahren: „Ich will in der Zukunft ganz mein Bild verlängern, vorbereitet, daß es Ihnen vielleicht ernst ist mit Ihrem Worten.“

„Natürlich ist es das,“ stammte sie ihm schnell

berliner behauptet, daß die geltend erzielte Einschaltung über die Entwicklung einer Untersuchungskommission eine Niederlage Frankreichs bedeute, vor allem bezüglich, weil nun erkennt Man sieht seit dem Krieg auch ein deutlicher Militärlaichverhältnis an einer solchen Kommission teilnehmen, und weil sich die Untersuchung nur auf südlawischen Gebiet abspielen kann.

Die Stellen ist einer Ausdehnung der Untersuchung auf Albanien widersteht, Südländer aber darauf bestehen, werden man, wie der „Wald“ schreibt, nun eine Einigungsumformel über den Untersuchungsauftrag finden müssen, die den Standpunkt beider Länder Rechnung trage.

Die Forderungen der Eisenbahner gewerkschaften

Verhandlungen mit der Hauptverwaltung Ende der Woche.

Berlin, 23. 3. Die im Tarifvertrag beteiligten Eisenbahngewerkschaften haben nunmehr, nachdem bekanntlich die Tarife gekündigt worden sind, der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft ihre formulierten Forderungen überreicht. Die Gewerkschaften fordern neben einer Lohn erhöhung von 8 Pfennig für die Stunde für die Lohngruppe I bis VII und für die Lohngruppe VIII 75 Prozent der Abgangsgruppe VII, eine Verkürzung der Arbeitsszeit auf täglich 8 Stunden und zwar ohne Entlastung am Sohn. Weiter wird verlangt, daß dementsprechend auch die Dienstvorschriften verfehlten werden sollen. Eine entsprechende Lohn erhöhung bzw. eine Vergütung der VII. Lohngruppe wird auch für die Arbeiter im Schießloch verlangt. Nach einer weiteren Fortsetzung sollen die Reparaturarbeiter der Eisenbahnbetriebswerke wie die Arbeiter im Gütekodendienst, in den Umladehallen und den selbständigen Dienststellen aus den Dienstbauernvorschüssen herausgenommen werden. Die Forderung auf Aufhebung des Begriffs wird mit der Steigerung der Lohnhaltungssätze und der für den 1. April bevorstehenden Lohn erhöhung begründet. Wie die Telegrafen-Union erfährt, dürfen die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Gewerkschaften über diese Forderungen bereits Ende dieser Woche stattfinden.

Der Städteitag zur Getränkesteuer

Vom Deutschen Städteitag wird uns geschrieben: Der Deutsche Städteitag hat in Reichstag nochmals dringliche Vorstellungen für die Aufrechterhaltung und gleichmäßige Verteilung der Getränkesteuer erhoben. Breite Volksfraktionen lebten schwer unter den Auswirkungen der sozialen Krise, ungeheure Fürsorgeausgaben belasten den Haushalt der Gemeinden. Das Haushaltsjahr schleicht darum insbesondere bei den Städten mit schweren Gehaltsbelägen ab, weil schon die jüngsten Einnahmen nicht ausreichen, um die Lasten zu decken. Trotzdem werden die größten Anstrengungen gemacht, die Getränkesteuer zu höh zu bringen, obwohl alle Beteiligten wissen, daß eine vollständige Entschuldigung für den Ausfall die Reichsfinanzen auf schwerste belasten würde. Der Fortfall der Getränkesteuer würde erfahrungsgemäß eine Senkung des Preises der Wassergetränke mit sich bringen, der Vorteil also lediglich einem kleinen Kreis an dem Getränkelieger interessierter Personen zufließen. Wie die Getränkesteuer bestimmt, so muß die Gewerbesteuer, deren Entstieg auch den Städten dringend am Herzen liegt, außerordentlich erhöht werden. Eine Ver-

lastung auch der schwachen Teile des Gewerbes zu Gunsten eines besonders gutgehenden Gewerbezweiges ist also die Folge. Kein Sozial- und Geschäftsführer kann ein solches Geschenk auf Kosten der Allgemeinheit wollen.

Für Chemnitz z. B. würde der Wegfall der Getränkesteuer einen Aussall von rund 1.200.000 Mark bedeuten. Wie soll dieser Aussall gedeckt werden? Es bleibt nur die höchstmögliche Spannung der Gewerbe- und Grundsteuer und womöglich die Erhöhung der Strom- und Gaspreise übrig und das alles wegen der Privatinteressen einer kleinen Zahl an dem Getränkegewerbe interessierter Personen.

Noch keine Einigung über die Verteilung der Mietserhöhung

Dresden, 23. 3. Wie der Telefon-Sachsen-Dienst erfuhr, haben die heute im Landtag zwischen den einzelnen Parteien geführten Verhandlungen über die Verteilung der am 1. April eintretenden 10%igen Mietserhöhung noch zu keinem Ergebnis geführt. Ein Teil der Erhöhung soll dem Hausbesitzer, ein anderer den Gemeinden und Gemeindeverbänden für Mittel der Wohnungsversorgung zugewiesen werden, während ein dritter Teil für Neubauten verwendet finden soll. Über die Höhe der auf die einzelnen Empfänger entfallenden Beträge konnte man sich noch nicht einigen. Des zweiten Teils der Tagesordnung dient die Förderung der Wohnungswirtschaft. Gewerbliche Räume sollen aus der Wohnungswirtschaft herausgenommen werden. Die Form und die Größe hier zu finden, war Aufgabe der heutigen Beratungen. Auch hier konnte man zu keinen greifbaren Resultaten kommen.

Das Ende der Silberwährungen in Sicht?

Reformen setzen in orientalischen Ländern nur langsam. In Britisch-Indien ist die Reform der Währung seit Jahrzehnten angehängt, und erst in jüngerer Zeit sind kräftige Anstrengungen zur Herbeiführung einer Einführung gemacht worden. Die Schaffung eines Silberpreises machen dieses Metall als Währungsgrundlage vom Jahrzehnt zu Jahrzehnt wieder gegeben, aber die konkurrierenden Institute der Bevölkerung, verbunden mit technischen Schwierigkeiten, haben bisher die Einführung der Goldwährung hinauszögern. Technisch ist die Lage in Persepolis, wo ebenfalls die Abwertung des Silbers als Währungsgrundlage erwogen wird. Vermischte haben die jüngsten Schwankungen im Silberpreis stark dazu beigetragen, die öffentliche Meinung in Persien zugunsten des Goldes zu befürworten. Ist auch hier keine sofortige Wenderung zu erwarten, so bleibt es doch wahrscheinlich, daß in einigen von den wenigen Ländern, wo das Silberpreis heute noch die Rolle des gesetzlichen Zahlungsmittels erfüllt, in absehbarer Zeit das weiße Metall seine Stellung deraudt werden wird. Die Folge wird vermutlich ein weiteres Sinken des Silberpreises und verdeckte Nachfrage nach Gold sein, so daß die Tage der Silbermehrung in diesen Ländern früher oder später gezählt sein dürften.

Wie trete ich in die Reichswehr ein?

Von Altmälster a. D. Wilhelm v. Tretha.
Junge Leute können in der Zeit zwischen dem 17. und 28. Lebensjahr als Freiwillige in die Reichswehr eintreten. Beworben werden 19- und 20jährige Freiwillige. Die allgemeinen Ein-

trittstermine sind der 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Es ist zweckmäßig, sich mehrere Monate vor diesen Terminen bei den ausgeschafften Truppenteilen unter Besichtigung der verlangten Ausweispapiere zu melden.

Der Antritt zur Reichswehr ist ungemein stark. Manche Truppenteile haben Voranmeldungen auf ein ganzes Jahr im Voran. Deshalb ist es ratsam, daß sich die jungen Leute möglichst früh melden und vornotieren lassen. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie auch, wenn sie an der Reihe sind, eintreten können.

Die Anmeldung hat bei einem Truppenteil oder in einem Sammelgeling der Kompanie eines Jägers u. s. w. am besten bei einer der 10 Divisionen stattzufinden. Zwar muß der Kompanie, Infanterie-, Artillerie-, Pioniere-, Kraftfahrer usw. Bei der Kavallerie ist das nicht so nötig, da hier meist nur Kavalleristen oder reitende Artilleristen in Frage kommen.

Die Standarten der 10 Divisionen, an die die Gesucht zu richten sind, sind:

1. Division Königsberg i. Pr.
2. Division Stettin.
3. Division Berlin.
4. Division Dresden.
5. Division Stuttgart.
6. Division Münster i. Westf.
7. Division München.
1. Kavallerie-Division Frankfurt a. Oder.
2. Kavallerie-Division Breslau.
3. Kavallerie-Division Weimar.

Folgende Ausweispapiere sind notwendig und müssen dem Antragsgesuch beigelegt werden, in dem nur kurz zu stehen hat: Ich bitte um Einstellung in ... Name oder Truppenteil. In der Anlage überreicht ich die verlangten Papiere. Ich bitte um Einführung eines Annahmefestlasses. Es ist ferner ratsam, diesem Gesuch Rückporto beizufügen und die Sendung „Einschreiben“ zu lassen.

Die Anlagen: 1. Geburtszeugnis. 2. Polizeiliches Leumundzeugnis mit polizeilich abgestempelter Lichtbild. 3. Zeugnisse der Arbeitgeber, möglichst von den letzten zwei Jahren. Schüler haben das lehre Schul- bzw. Abgangszeugnis beizufügen.

Die polizeilichen Zeugnisse müssen enthalten:

a) Ob und welche Strafen vorliegen.

b) Ob Umstände bekannt sind, die Zweifel an der geltenden Einstellungsfähigkeit begründen (s. B. Freispruch aus § 51 R.G.B.).

c) Ob der Bewerber einer Hilfsschule angehört oder für Försorgezögling gewesen ist.

d) Ob der Freiwillige ledig oder verheiratet ist.

Endlich haben Freiwilligenanwärter, die unter 21 Jahre alt sind, eine amtlich beklagbare Einwilligung des geistlichen Vertreters (Vater oder Worms) dem Gesuch beizufügen, die ihm den 18-jährigen Dienst im Heer genehmigen.

Die Einstellung erfolgt ausnahmslos als Gemeiner. Die Freiwilligen können nach zwei Jah-

reihen, dann freien, dann fragte er: „Und wie lange bleiben Sie jetzt fort, Baronin?“

„Wenn ich mich gut amüsiere, und das ist meistens der Fall, bis in den April, sonst komme ich schon im März wieder.“

„Schon?“ wiederholte er mit etwas ironischer Belohnung, „das nennen Sie „Schon“, Baronin, das meine ich „erst“, um dann auszurufen: „Das hat Tobias ganz recht, wenn er sich Freiwillig nicht totlängt. Wenn Sie ihn so lange allein lassen, da muß er ja immer dicker werden, da sind Sie aber ganz allein daran schuld.“

„Na, scheitern Sie nur nicht!“ versuchte sie ihn zu beruhigen, denn sie glaubte deutlich aus seinen Worten herauszuhören, daß er es auch in seiner selbst willen beklagte, daß sie lange fort ging, und so sagte sie denn plötzlich: „Wissen Sie was, Herr von Ziegelbach, ich habe eine glänzende Idee, wie wäre es, wenn Sie sich im Laufe des Winters einmal Urlaub nähmen und auch nach St. Moritz fahren?“

„Für die ganz gewiß nicht, ich mache hier überhaupt nur wenig mit, aber ich sage Ihnen doch schon, ich fahre jedes Jahr nach St. Moritz.“

„Jedes Jahr?“ fragte er und so klug aus seinen Worten nicht nur Erstaunen, sondern auch eine gewisse Erstaunung hervor, bis er dann weiter fragte: „Wer was machen Sie denn nur alljährlich dort?“

„Ich amüsiere mich,“ gab sie zur Antwort. „Das Frühjahr, den Sommer und den Herbst verbringe, bis die Werte unter Dach und Fach sind, die ich ja meine Pflicht, aber wenn der Winter kommt, duldet es mich hier nicht mehr lange. Mitte Dezember pade ich meine Rösser und dann geht es hinunter nach St. Moritz, um des Tages über Sport zu treiben und am Abend zu tanzen. Und Sie wissen ja gar nicht, wie leidenschaftlich ich tanze.“

Er umspannte abermals mit einem sonnigen Blick ihre grazile Figur, dann sagte er: „Sicher sind Sie auch eine sehr gute Tänzerin?“

„Wenigstens behaupten die Herren das.“

„Sie bliebe eine ganze Weile nachbarschaftlich vor-

ten zu Oberstufen, Oberzetteln usw. ernannt und bei freier Stelle nach einjähriger Dienstzeit zu Oberstufen, nach sechsjähriger zu Oberoffizieren befördert werden.

Nach dreijähriger Dienstzeit kann sich jeder Soldat einer Prüfung unterziehen, um Unteroffizier zu werden. Wer sie bestanden hat, wird bei freier Stelle zum Gefreiten befördert. Ebenfalls bei freien Plätzen kann der nun zum Unteroffizier ernannte Freiwillige nach vier Gesamtdienstjahren Unteroffizier, nach sechs Jahren zum Unterfeldwebel — entsprechend dem früheren Sergeanten — und nach achtjähriger Gesamtdienstzeit zum Feldwebel oder Wachtmeister aufsteigen.

Wer Oberfeldwebel — früher der achtjährige Feldwebel — werden will, muß neben der Unteroffizier noch eine befriedige Prüfung ablegen und kann nach dreijähriger Unteroffizierszeit, also nach vierjähriger Gesamtdienstzeit Oberfeldwebel werden.

Über die Einstellung der Offizieranwärter sind folgende Neuregelungen nunmehr bei Beratung des Reichshaushaltungsplans getroffen und in der Presse veröffentlicht:

Die Regimentskommandeure nehmen in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres die Anmeldeungen nach. Nach erfolgter Auswahl der Anwärter hat der Kommandeur das hierauf bezügliche Umliefermaterial dem Reichswehrministerium vorzulegen. Denjenigen Anwärtern, die eingestellt werden können, geht am 1. Januar der Beleibel zu, daß sie am 1. April einzutreten haben. Überwiegende Anwärter können sich noch einmal melden. Der Anfang im Jahre 1927 ist so stark, daß am 1. April 1928 etwa nur 2 Prozent der sich Meldeenden eingestellt werden können.

Börsenwirtschaftliches

Die Einheitsfront im sozialen Lebensmittel-Einzelhandel. In einer am 16. März 1927 in Dresden stattfindenden Versammlung, zu der zahl-

reiche Vertreter des sozialen Lebensmittel-Einzelhandels aus allen Teilen des Landes erschienen waren, wurde diese Zusammenarbeit des gesamten sozialen Lebensmittelhandels, Brot- und Lebensmittel-Einzelhandels der "Vereinigung Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Fleinfleisch- und Lebensmittel-Einzelhandels" gegründet. Als Vorsitzender wurde Herr Lambingsschmidtsche Bauleiterkasse Leipzig und als deutscher Selbstverteiler Herr Kowmann Mühle-Dresden gewählt. Die Geschäftsstelle des Verbands befindet sich in Dresden-N. 6. Bonnerstr. 24. Um jede Nebenorganisation zu verhindern und eine einheitliche und nachdrückliche Interessenvertretung in allen Lebensmittel-Einzelhandel angehenden Fragen, insbesondere bei Steuerungsmaßnahmen zu erreichen, soll dieser neue Verband sämtliche im sozialen Lebensmittel-Einzelhandel beschäftigende Organisationen umfassen, was im Interesse dieses Standes sowohl, als auch in dem des verbrauchenden Publikums wünschenswert sein dürfte.

Turnen, Sport und Spiel

Sachsenmeisterschaft im Handball DL

Nachdem eine Großstadt — nach Beurteilung nachgebender Persönlichkeiten der kürzlich Gegenwart aus dem Wettkampf ausgeschieden ist, hat man Frankenberg für kommen den Sonntag wieder eine recht beachtliche Mannschaft zusammengestellt. Der Vertreter Leipzig wird nachmittags 3 Uhr auf dem Werksplatz den Einheimischen in folgender Ausstellung gegenüberstehen:

Hermann Steger

Schurz E. Weißl R. Weißl
Dittrich Jäth Günther Hertel Rummelt
Ueber die Mannschaft selbst berichtet die Pressestelle Leipzig wie folgt: Erstmalig kommt dieses Jahr die Meistermannschaft an Leipzig-Lindenau, einem guten Handballpionier im Turnkreis Sachsen, vergeben werden. Steinig war der Weg, den der neue Meister gehen mußte und allein drei Entscheidungsspiele gegen Böhly-Ehrenberg

waren nötig, ehe die Lindenauer den Weg zur Teilnahme am Endspiel frei bekommen. Das Endspielgespiel gegen den zweiten Staffellieger — Leipzig-Ost — lag Lindenau im großen Raum. Noch ehe L-Ost zur Verfügung kam, hatte DL 2 Tore vorgelegt und diese langsam, der später gut auskommenden DL-Mannschaft den Sieg und damit die Würde abgenommen.

Umso mehr spielt von Lindenau auf Sieg. Lindenau mit energisch arbeitete der Sturm und alle seine Aktionen waren gefährlich. Die beiden Leute waren: Rummelt, Hertel, Günther. Sammelt doch allein 4 Tore (3 Strafwürfe). Seine Wurfschafft ist bekannt und von seinem Strafwurf ist keiner zu halten. Also Echtung! Günther und Hertel leisteten ausgezeichnete Arbeit.

Auch am vergangenen Sonntag in Werba zeigte die Mannschaft reifes technisches Können und ein außerordentlich geschicktes Aufbauspiel. Die Tore schossen Günther (2), Hertel, Schurz und Rummelt je 1. Der beste Mann auf dem Felde war Günther.

Außerdem beim Männer-Spiel treffen sich 342 Uhr die Turnerinnen Frankenberg und "Guts Wuth's" Dresden. Die urprünglich angesehene Begegnung mit Leipzig-Rüdersdorf ist von der Kreisfeuerwehr geändert worden. Ueber die Dresden-Ost wird in den nächsten Tagen noch berichtet werden.

Eintritt für beide Spiele Erwachsene — 50,- Schülern und Erwerbslosen — 30,- Kinder — 10,- Es wird dringend gebeten das Eintrittsgeld passend zu bringen, damit ein reibungsloses Verfahren an den Kassen möglich ist. Schiedsrichter: Köhler, Höhne.

Mus dem Geschäftsleben

Die richtige Ernährung der Volksmassen ist das Hauptproblem der Volkswirtschaft. Sie bildet die Grundlage zur Gesamtleistung eines Volkes und wirkt sich höchstlich gießenmäßig in der Handels-

blüte aus. Die Nahrung eines Menschen mag nett, üblich und leichtverdaulich erhalten. Die regelmäßige genügende aber ausgewogene wird immer die beste sein. Der Rahmenpreis wird durch die Kalorienzahl festgestellt. Unter einer Kalorie versteht man die Wärmemenge, die notwendig ist, um 1 Liter Wasser vom 0 Grad auf 1 Grad zu erwärmen. Die weitauft größte Kalorienzahl besteht die Netze. Wie wichtig gerade die Fortmehrung ist, haben wir im Krieg erfahren, als uns jede Infektion waren gefährlich. Die besten Leute waren: Rummelt, Hertel, Günther. Sammelt doch allein 4 Tore (3 Strafwürfe). Seine Wurfschafft ist bekannt und von seinem Strafwurf ist keiner zu halten. Also Echtung! Günther und Hertel leisteten ausgezeichnete Arbeit.

Eintritt nach dem Krieg darf gefordert, daß dem Volle ein vollwertiger Butterfleck geboten wurde.

Die Belebungsmargarine "Blauband frisch gekört" ist mit Margarine der Vorläufigkeit nicht zu vergleichen, denn sie besteht nur aus feinen, reichen Speisen und heißt in Verbindung mit Frischlichkeit ein der Küchen vollkommen eindrückliches Naturprodukt der. Die Kalorienzahl der "Blauband" ist sogar höher als die der Butter, die Herstellung hygienischer, der Preis bedeutend billiger. Auch menschlichen Ernährung bürdet als eine für die Bevölkerung so wichtige Ernährung hergestellt sein.

Aus der Filmwelt

(Eindrücke der Lichtspielpieler.)

Welttheater. Wir verweisen an diesen Gelehrten auf die morgen stattfindende Aufführung des Großfilms "Fechtingzauber" mit Harry Houdini.

Frankenberg. Freitag: 8 Uhr Volksschultheit in der Stadt. Oberp. Ludwig. Sonntag: Gemeinschaft Jägersdorf. Sonnabend: 8 Uhr Singfest.

Herren-Sport-Anzüge
mit 2 Hos., gute Verarbeitung, nur 50.-

Anaben-Anzüge
einzelne Modelle — gute Stoffe
Serie I Serie II Serie III
90,- 7,50 10,50 14,50

Warenhaus Burckhardt

Saugzickel-Folie
kauf zum höchsten Tagessatz
Otto Eichelberger,

Riesen-Auswahl! Linoleum Beste!
Reizende Neuhheiten in durchgehendem Linoleum und Vinyl-Linoleum!

Linoleum-Tapete
200x300 = 25,- € 200x250 = 23,- € 90 breit 3,40,- €, 67 breit 2,40,- € p. m.
Granit-Linoleum
200 cm breit, □-m von 4,90,- € an.

Inland-Linoleum / Inland-Tapete
Tisch-Linoleum / Pappe / Behnerwachs u. v. m.

Möbelhaus Richard Burkhardt.

Vorlagen von Linoleum
erfolgt individuell durch eigene Tapetierer — auch auswählbar.



Fleinkostmargarine
Blauband
frisch gekört
mäfe dorot
16 Pfund 50 Pfg.

Amtliche Bekanntmachung

Freitag, den 25. März 1927, vormittags 10 Uhr sollen in Frauenberg 4 Meter weiße Holzpanne und 1 Röhrenglocke gegen solitäre Verzehrung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: „Gasthaus Stadt Dresden“.

Frankenberg, den 24. März 1927. (Nr. 2376 u. 2419.) Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Einige Tischler-Lehrlinge

finden gutes Unterkommen. Näheres durch Lehrstellenvermittlung des Innungsausschusses, Chemnitzer Straße 12.

Die über Herrn Kurt Wettbold gekürmte Beleibung nehmen sich hiermit zurück. St. März 1927.

Paul Aurich.

Kräft. Osterjunge
als Laufbüro geöffnet.
Buch- u. Steindruckerei
Franz John, K.G.

Gaubere Jean
einige Stunden Mittwoch und Sonnabend im Buchhandel. W. Antke.

Kinderl. Schmidmädchen
geöffnet.

Schau, Winterschose 14.

18-jähriges Mädchen

haut Stellung auf d. Bank. Off. u. W 219 an Tgl. Blg.

Aufwartung
für normaltagen gefücht.
Off. u. V 218 an d. Tgl. Blg.

Schöne helle
Gewerbe-Räume
zu vermieten.

Zu erhaht. im Tgl. Berl.

Wohnungsgesucht!

4-8 Zimmer in Frankenberg oder Umgebung, auch in Neubau, für sofort oder später zu vermieten (event. gegen Bauausgleich). Angebote unter S 215 an den Tageblatt-Berlag erd.

Schälspäne
hat abzugeben
Edelfleifer Gunnersdorf

Grauer Schwinger
Büße zu verleben.
Zu erhaht. im Tgl. Blg.

**Ein guterhaltener,
blauer Schwinger**
für 10,- zu verkaufen
Leopoldstraße 9, II

Motorrad -

"Wunderer", 4 1/2 PS,
zu guterhaltene, zu ver.
Gutteil. Dessel. Bräfler,
Wahlberg bei Frankenberg

5000-6000 M.

auf höchiges, großes Haus-
grundstück zu lieben gefücht.
Off. u. A 221 an d. Tgl. Berl.

Bindel-Stoff.
reinweiß u. rotfarbt.
Dr. Hermann, Rennbach
Telefon 387.

Guteb. Sportwagen
zu kaufen gefücht.
zu erhaht. im Tgl. Berl.

Stall-Dünger
hat abzugeben

Betteres Wohnhaus
mit freiverdienb. Wohnung
gegen Vergleichung über 20-
bis 25.000 RM. Antrag
Gutteil. Dessel. Bräfler,
Wahlberg bei Frankenberg

5000-6000 M.

auf höchiges, großes Haus-
grundstück zu lieben gefücht.
Off. u. A 221 an d. Tgl. Berl.

18.ziehung 5. Klasse 190. Sächs. Landeslotterie

ziehung am 23. März 1927

(Dieses Schrift.) Alle Gewinner, welche nicht für Gesetzverstöße bestraft, darf mit 180 Mark ausgezahlt werden.

50000 auf Nr. 49156 für Herrn Dr. Oskar.

20000 auf Nr. 50038 für Herrn Dr. Adolf, Reichenbach.

5000 auf Nr. 13064 für Herrn Dr. Hugo, Seite Röder, Wiesbaden.

5000 auf Nr. 24890 für Herrn Gustav Schlesinger, Chemnitz.

5000 auf Nr. 15493 für Herrn Dr. Hugo, Leipzig.

6000 auf Nr. 12522 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49577 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.

5000 auf Nr. 49519 für Herrn Dr. Hugo, Dresden.</p